Herzlich willkommen im Kölner Dom!

Mit diesem Heft, das ihr nun in euren Händen haltet, möchte ich euch helfen, den Kölner Dom und den Domschatz kennen zu lernen. Ein Bild der Grundfläche des Domes, auch Grundriss genannt, zeigt euch die Möglichkeit eines Rundganges, auf dem ihr vieles sehen, beobachten, entdecken und lernen könnt. Diesen Grundriss findet ihr in der Umschlagklappe hinten in diesem Buch.
Ein Rätsel steht auf der letzten Seite. Sicher gelingt es euch nach dem Dombesuch, die Fragen zu beantworten. Habt ihr das Lösungswort herausgefunden, könnt ihr euch eine besondere Postkarte im Domladen abholen. Ihr bekommt dann außerdem einen Stempel in euer Dombuch hinein!
Wenn ich nun im folgenden Text das »du« und nicht das »ihr« verwende, so bringe ich damit zum Ausdruck, dass ich jeden von euch bei dieser Führung ganz persönlich ansprechen möchte.

Ich wünsche euch nun sehr viel Freude!
Martina Langel

04 DAS LANGHAUS

[1] Du stehst vor der letzten Kirchenbank und schaust in den Dom hinein. Was fällt dir auf?
Der Kirchenraum ist lang und sehr hoch. Die gewölbte Decke wird von vielen Säulen getragen. Große farbige Fenster lassen das Sonnenlicht bunt herein. In der Ferne kannst du ganz klein den goldenen Dreikönigenschrein sehen. Wenn du jetzt an den Sitzbänken vorbei langsam nach vorne gehst (Richtung Osten), kommst du an unseren zweiten Standort. Du kannst dich hier in eine Bank setzen und etwas über die Entstehung des Domes lesen.

[2] Über dir siehst du in der Höhe an der Nordseite eine Orgel hängen. Von ihren fast 4000 Pfeifen kannst du nur wenige sehen. Fast so wie Schwalben ihre Nester an die Hauswände kleben, ist die große Orgel aufgehangen; man nennt sie deshalb auch »Schwalbennest-Orgel« (1998). Eine zweite Orgel findest du bei deinem Rundgang auf einer Empore im nördlichen Querhaus. Diese Orgel ist gleich nach dem Zweiten Weltkrieg neu gebaut worden (1948/56).

Der Bau dieses Gotteshauses hat sehr lange gedauert. Im Jahre 1248 wurde der erste Stein gesetzt, man nennt ihn den Grundstein. Dieses Datum kannst du dir leicht merken, indem du jede Zahl doppelt nimmst. Bei der 1 beginnend, sieht das dann so aus: 1 + 1 = 2, 2 + 2 = 4, 4 + 4 = 8. Stellst du die Endziffern hintereinander – 1248 –, so weißt du immer, wann der Dombau in Köln begonnen wurde. Da werden deine Eltern staunen!

Rheinaufwärts, im Siebengebirge, wurden große Steinblöcke aus dem Fels gebrochen und auf Schiffen zur Baustelle transportiert. Auch aus der Eifel schaffte man Steine nach Köln. Steinmetzen bearbeiteten mit Meißel und Holzhammer (Knüpfel)

1
1+1=2
2+2=4
4+4=8

Im Jahr **1248** wurde der erste Stein gesetzt.
So ganz leicht zu merken!

die Blöcke. Maurer fügten sie mit Mörtel, Eisenstäben und Blei zusammen. War eine Mauer auf eine gewisse Höhe angewachsen, konnte man sie nicht mehr vom Boden aus weiterbauen. Man sägte Bretter und baute Gerüste. So konnte der Bau dann in große Höhen weitergeführt werden. Im Winter, wenn es gefroren hatte und alles verschneit war, konnte man nicht mehr auf den Gerüsten stehen. In den kleinen Bauhütten, die auf der Baustelle standen, arbeiteten die Handwerker dann am wärmenden Feuer. Es wurden wieder Steinblöcke behauen, so dass Figuren und zierliche Türmchen entstanden. In anderen Hütten wurde Glas geblasen und gegossen, man bereitete schon die bunten Glasfenster vor. Bevor jedoch diese Fenster eingesetzt werden konnten, musste das Dach fertiggestellt sein. Die Verantwortung für die Baustelle und die Planung des gesamten Bauwerks lagen zu Beginn in den Händen des Steinmetzen und Baumeisters Gerhard. Er hatte auf anderen Baustellen sehr genau gelernt, worauf es ankommt. Sicher war er damals in Frankreich, in den Städten Paris und Amiens gewesen. Hier stehen heute noch die großartigen Dome, die damals gebaut worden sind.

Die gegenüberliegende vereinfachte Zeichnung soll dir verdeutlichen, welche Teile des Domes zuerst und welche erst viele Jahre später gebaut wurden. Gezeigt wird die Baustelle hier ungefähr 190 Jahre nach dem Baubeginn. Sehr deutlich kannst du im Osten schon einen fertigen Teil erkennen. Dieser Bauteil wird Chor genannt und ist für

ALTAR DER STADTPATRONE

[10] Nun stehst du vor dem berühmten Altar der Stadtpatrone, dem sogenannten Dombild (Seite 26–27). In der Mitte siehst du Maria als Himmelskönigin mit Jesus auf dem Schoß und die Heiligen Drei Könige aus dem Morgenland. Schau sie dir einmal genau an. Was fällt dir auf?
Sie vertreten die Menschen hier in drei Generationen. So siehst du einen alten König (links im roten Gewand), einen König mittleren Alters (rechts im grünen Gewand) und einen jungen König (stehend im Hintergrund). Sie alle stehen nicht im Stall von Bethlehem, sondern vor einem goldenen Hintergrund – er weist in eine andere Welt. Die Pflanzen, die du erkennen kannst, Erdbeere, Schlüsselblume, Lungenkraut und Akelei, haben alle eine besondere Bedeutung. So weisen zum Beispiel Erdbeere und Schlüsselblume auf Maria hin, das Lungenkraut ist eine Heilpflanze. Auf der linken Altarseite siehst du eine junge Frau, die heilige Ursula, und auf der rechten Seite den heiligen Gereon. Beide glaubten an Gott und waren Christen. Sie wurden deshalb von ungläubigen Menschen hier in Köln umgebracht. Später sind sie die Stadtpatrone von Köln geworden.

INHALT

	01	LIEBE KINDER!
	03	DER GRUNDRISS
[1][2]	04	DAS LANGHAUS
	06	DER DOMBAU IN KÖLN
[3]	09	DAS KINDERFENSTER
[4]	10	DIE GNADENMADONNA
[5]	11	DIE KRYPTA
	12	DIE AUSGRABUNGEN
[6]	14	DIE SAKRAMENTSKAPELLE
	15	DAS GEROKREUZ
[7][8]	16	CHORUMGANG UND GRABMÄLER
[9]	18	DAS BIBELFENSTER
	20	DER DREIKÖNIGENSCHREIN
[10]	24	ALTAR DER STADTPATRONE
[11]	28	DER HEILIGE CHRISTOPHORUS
[12]	29	DIE BAYERNFENSTER
[13]	30	DIE DOMTÜRME
[14]	33	DIE BRONZETÜREN
[15]	34	DIE DOMBAUHÜTTE
	35	DIE PILGERKIRCHE
[16]	36	DIE SCHATZKAMMER
	45	AUF WIEDERSEHEN!
	46	DOMRÄTSEL
	48	BILDNACHWEIS, IMPRESSUM